

## LUDWIG TELEKY

\* 12. 7.1872, Wien – † 20.8.1957, New York/USA



Foto: Münchener Medizinische Wochenschrift 99 (1957) 49, S. 1876

### Ausbildung

- ab 1890      Medizinstudium in Wien und Straßburg
- 1896         Promotion in Wien
- 1909         Habilitation im Fach „Soziale Medizin“ in Wien

### Tätigkeiten

- 1905         Spezialarzt für Berufskrankheiten beim Wiener Krankenkassenverband
- 1909-1921   Dozent für Soziale Medizin und Hygiene  
Universität Wien, 1911 eigenes Universitätsinstitut und Seminar,  
Schwerpunkt Gewerbearbeiten
- 1921         (erster) Preußischer Landesgewerbearzt für den Regierungsbezirk  
Düsseldorf, zugleich Leiter der neu gegründeten Westdeutschen  
Sozialhygienischen Akademie in Düsseldorf  
  
Bemühungen um ordentliche Professur in Deutschland scheitern am  
Widerstand seiner Kollegen, später an den Nationalsozialisten  
  
Verlust seiner Beamtenstelle, da „nicht arisch“ und „national  
unzuverlässig“
- 1934-1938   Revisionsarzt des Verbandes zur Versicherung minderwertiger Leben,  
zugleich Vertrauensarzt bei den Lebens- und Krankenversicherungen in  
Wien
- 1939-1941   Industrial Hygiene Consultant in der Division of Industrial Hygiene von  
Chicago und Lehrauftrag an der Universität Chicago
- 1941         Division of Industrial Hygiene des Department of Labour of New York  
State
- 1953         private Forschung in New York

### Mitarbeit in Institutionen/Organisationen

- 1917-1921   Schriftführer des Österreichischen Zentralkomitees zur Bekämpfung  
der Tuberkulose, ab 1917 Mitherausgeber des Tuberkulose-  
Fürsorgeblattes
- 1919         Schriftführer des Internationalen Kongresses für Gewerbekrankheiten

### Sonstiges

Engagement für Tuberkulosebekämpfung und Krebsvorsorge  
Sozialdemokrat

- 1925-1927 Herausgeber des Handbuches für Soziale Hygiene und  
Gewerbekrankheiten (gemeinsam mit Gottstein und Schlossmann)
- 1929-1937 Herausgeber des Archivs für Gewerbepathologie (gemeinsam mit  
Zangger)
- 1933-1939 Verfolgung aufgrund der NS-Rassegesetze und Emigration in die USA  
(August 1939)
- 1947/48 Berufung als Gastprofessor für Gewerbehygiene an die Freie  
Universität Berlin (Teleky nahm den Ruf offenbar nicht an)

---

Der Sozialhygieniker mit besonderem Schwerpunkt in der Arbeitshygiene war neben Grotjahn ein wichtiger konzeptioneller Vertreter des Faches in der Weimarer Zeit, der nach seiner Entlassung und Vertreibung aus politischen und rassistischen Gründen (1933 aus Deutschland, 1938 erneut aus Österreich) in den USA an seinen Arbeitsbereich wieder anknüpfen konnte.

### **Publikationen**

Gemeinsam mit A. Gottstein und A. Schlossmann (Hrsg.): Handbuch der sozialen Hygiene und Gesundheitsfürsorge. 5 Bände. Berlin 1925 (1926, 1927)

Die Entwicklung der Gesundheitsfürsorge. Deutschland, England, USA. Berlin; Göttingen; Heidelberg 1950

### **Weiterführende Literatur**

Wulf, Andreas: Der Sozialmediziner Ludwig Teleky (1872 - 1957) und die Entwicklung der Gewerbehygiene zur Arbeitsmedizin. Frankfurt a. M. 2001

Quelle: Archiv Biographien des Forschungsschwerpunkts Zeitgeschichte, Udo Schagen, Sabine Schleiermacher, Institut für Geschichte der Medizin der Charité – Universitätsmedizin Berlin